



# Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.  
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.  
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1996

März 1996

Nummer 3

## *Schmucke Fachwerkhäuser an der Glauchauer Straße*



*Foto: G. Keller*

### Informationen von der 2. Gemeinderatssitzung am 29. 2. 96

Zur 2. Gemeinderatssitzung des Gemeinderates von St. Egidien standen 8 Tagesordnungspunkte im öffentlichen Teil auf der Tagesordnung, wobei zu 2 Tagesordnungspunkten Beschlüsse gefaßt werden sollten.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister, dem Verlesen der Tagesordnung und der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung gab Herr Keller die Beschlußfähigkeit bekannt, die bei 19 anwesenden Gemeinderäten gegeben war. 1 Gemeinderat hatte sich entschuldigt. Dem Antrag von Herrn Sonntag, die TOP 7 und 8 umzuwechseln und somit den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes vor der Informations- und Fragestunde zu behandeln, wurde mehrheitlich zugestimmt.

Im TOP 2 informierte der Bürgermeister über die im nichtöffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung vom 25. Januar 1996 gefaßten Beschlüsse. Zum einem lag dem Gemeinderat ein Antrag einer Betreibergesellschaft von Lobsdorf zur Errichtung von 2 Windkraftanlagen vor. Der Gemeinderat sprach sich zwar für die Nutzung von Windenergie aus, war aber gegen die Errichtung der Windkraftanlagen am genannten Ort. Die Betreibergesellschaft wurde aufgefordert, entweder einen neuen, geeigneten Standort zu benennen oder sich am genehmigten Standort in Kuhschnappel zu beteiligen. Zum anderen wurde der Bürgermeister einstimmig beauftragt, Verhandlungen mit den Eigentümern von ca. 140 qm Land am Höhenweg zu führen und dieses dann käuflich zu erwerben, das benötigt wird, um die Straße in diesem Bereich entsprechend zu verbreitern.

Zum TOP 3 "HH-Satzung und HH-Plan 1996" übergab der BM dem Kämmerer das Wort, der den Plan angearbeitet hatte. Bedingt durch den sehr geringen Spielraum wurde beim Entwurf des HH-Planes stark auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit geachtet. In den Planentwurf wurden die Vorstellungen der Leiter der Einrichtungen eingearbeitet, soweit das möglich war. Herr Fleischer zog als erstes Bilanz, was im Jahre 1995 in der Gemeinde geschaffen wurde. So war es möglich, ein neues Löschfahrzeug zu kaufen, in der Mittelschule wurde das Dach neu gedeckt sowie Fenster und Türen ausgewechselt. In der Jahnturnhalle wurde der Sanitärbereich, die Außentreppe und der Hallenfußboden erneuert. Weiterhin mußten Fördermittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsprogramm in Höhe von 261 TDM für den Stützmauerbau Thurmer Straße zurückgezahlt werden. Um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde auch in Zukunft zu gewährleisten, muß der GrundsteuerB-Hebesatz und auch der Gewerbesteuersatz auf 360 v. H. angehoben werden. Im Haushaltsjahr 1996 muß aufgrund der komplizierten finanziellen Lage die Kreditaufnahme minimiert werden, um die Zinsbelastung nicht zu stark ansteigen zu lassen. Die Verschuldung der Gemeinde wird am Jahresende voraussichtlich 2133 TDM betragen. Das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 651 DM. Der Landesdurchschnitt liegt bei rund 1860 DM. Im Vermögenshaushalt wurde darauf geachtet, daß vorwiegend Maßnahmen durchgeführt werden, für die Fördermittel in Aussicht stehen. In der Diskussion brachte Herr Sonntag zum Ausdruck, daß er zwar die Bemühungen, einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorzulegen, anerkennt. Es könne aber nicht angehen, daß der Verwaltungshaushalt über Kredit finanziert wird. Er forderte in diesem Zusammen-

hang noch einmal die Erarbeitung eines Strukturplanes mit entsprechender Stellenbeschreibung, damit man gegebenenfalls durch Stundenreduzierung Einsparungen in der Verwaltung erzielen kann. Herr Göpfert anerkennt ebenfalls die Bemühungen der Gemeindeverwaltung bei der Erarbeitung eines äußerst sparsamen Haushaltsplanes. Man sollte gegenüber der Landesregierung ruhig sein Mißfallen zum Ausdruck bringen, daß die Gemeinde dafür bestraft wird, daß sie Gewerbeansiedlung vorangetrieben hat. Es kann doch nicht so sein, daß die Kommunen für die schleppende Arbeit des Finanzamtes bestraft werden. Der Beschluß zur HH-Satzung und zum HH-Plan 1996 wurde einstimmig gefaßt. Der Gemeinderat beschloß außerdem, daß die investive Schlüsselzuweisung teilweise zur Tilgung von Krediten verwendet wird.

Zum TOP 4 lag dem Gemeinderat die Eingliederungsvereinbarung zwischen der Gemeinde St. Egidien und Kuhschnappel vor. Der Eingemeindungsbeschluß wurde bereits im Jahre 1995 gefaßt, in der sogenannten Freiwilligkeitsphase. Die vorliegende Eingliederungsvereinbarung wurde im Verwaltungsausschuß von St. Egidien am 21. 2. 1996 schon einmal überarbeitet und ist in vorliegender Form am 27. 2. 1996 vom Gemeinderat Kuhschnappel bestätigt worden. Vom 28. 2. bis 15. 3. 1996 kommt die Vereinbarung in Kuhschnappel zur Auslage, so daß die Kuhschnapper Bürger sich noch einmal dazu äußern können. In der März-Gemeinderatssitzung soll dann die Eingemeindung vollzogen werden. Der Gemeinderat von St. Egidien beschloß einstimmig die Eingliederungsvereinbarung und gab dem Bürgermeister "grünes Licht" zur Unterzeichnung des Eingemeindungsvertrages.

Im TOP 5 informierte der Bürgermeister über die eingegangenen Anregungen der TÖB zum Bebauungsplan "Achat". Die Anregungen zum Lärmschutz, die im Rahmen der TÖB durch die Gemeinde St. Egidien gemacht wurde, ist in den Bebauungsplan eingearbeitet worden. Eine nochmalige unwesentliche Änderung des Bebauungsplanes mußte vorgenommen werden, da der kommende Investor eine großflächige Bebauung ins Auge gefaßt hat. Der vorliegende Bebauungsplan wurde vom Gemeinderat akzeptiert. Es gab keine Einwendungen.

Im TOP 6 verliest der Bürgermeister die Bekanntmachung zum Planfeststellungsverfahren des Regierungspräsidiums Chemnitz zum 3. Bauabschnitt der Gemeindeverbindungsstraße. Die Bekanntmachung wurde ortsüblich ausgehängt, die Unterlagen können von allen Interessierten während der Dienststunden im Gemeindeamt eingesehen werden.

Der Bürgermeister berichtete im TOP 7 über die Ergebnisse des Landesrechnungshofes. Die Prüfung erfolgte vom 25. 4. bis 6. 5. 1994. Der Prüfungsbericht erstreckte sich auf die Jahre 1990 bis 1993. Er lag allen Gemeinderäten zur Einsichtnahme vor. Der Bürgermeister informierte über Prüfungsgegenstand und -verfahren sowie Prüfungsumfang. Er bekannte sich zu Fehlern, die aus Unwissenhaft und mangelnder Anleitung gemacht wurden, kritisierte aber, daß die Prüfer, die frisch von der Schulbank gekommen waren, über diese Jahre richten, die für die Verwaltung die schwierigsten waren, da selbst von der Rechtsaufsichtsbehörde des Landratsamtes in Hohensteiner-Er. keine oder nur wenig Hilfe kam. Viele aufgezeigte Fehler wurden schon abgestellt, zu anderen kritischen Punkten des Prüfberichtes wurde Kontakt mit den maßgebenden Stellen (wie Arbeitsamt, Kommunalamt, Regierungspräsidium) aufgenommen, um eine gütliche Einigung herbeizuführen. Natürlich müsse man abwarten, was im Nachgang auf die Gemeinde zukommt, da offensichtlich aufgrund zum Teil falscher Verwendungsnachweise zuviel Fördermittel geflossen sind. Der Bürgermeister versprach, die Gemeinderäte über den weiteren Fortgang zu informieren.

Damit war jedoch Herr Sonntag nicht einverstanden. Er forderte den Bürgermeister auf, über den Schaden, der der Gemeinde entstanden ist, zu diskutieren. Seiner Meinung nach soll der Prüfbericht Hilfe für die Gemeinde sein, so daß Fehler in Zukunft vermieden werden. Da offensichtlich wenige Abgeordnete den Prüfbericht gelesen hatten, gab Herr Voigt seine Stellungnahme ab bzw. die Erkenntnisse, die sich aus dem Prüfbericht ableiten lassen, bekannt. Es hat ganz eindeutig Mausechelen gegeben, doch war das der Tatsache geschuldet, daß die Gemeinde zum damaligen Zeitpunkt aufgrund der hohen Pro-Kopf-Verschuldung durch den Werdewohnungsbau nicht mehr kreditwürdig war. Da weder Geld geflossen noch Leistungen erbracht wurden, könne man nicht von einer Bereicherung sprechen. Man könne im Moment nur abwarten und hoffen, daß das Ganze glimpflich für die Gemeinde ausgeht.

Im letzten TOP informierte der Bürgermeister über folgende Punkte:

- Ankündigung von Arbeiten im amtlichen Höhennetz (siehe auch Aushang),
- voraussichtlicher Baubeginn der Bahnhofstraße am 4. März 1996 (Oberflächenwechsel),
- die Abrundungssatzung wurde durch das RP Chemnitz genehmigt,
- im Auftrag des AZV wird durch das Planungsbüro Fischer & Partner eine Grundstücksbewertung vorgenommen (siehe auch Aushang).

Anfragen gab es zu den schlechten Straßenverhältnissen und was man von seiten der Gemeinde gedenkt zu unternehmen, um Verkehrsrowdys, die nicht nur im Neubaugebiet ihr Unwesen treiben, das Handwerk zu legen. Vom Gemeinderat Göpfert wurde in diesem Zusammenhang eine Gesamtverkehrskonzeption für St. Egidien gefordert.

M. Heidel

## Bekanntmachung der Genehmigung

für die "Erweiterte Abrundungssatzung" nach § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 3 BauGB sowie § 4 Abs. 2a BauGB-MaßnahmenG der Gemeinde St. Egidien über "die Klarstellung und Abrundung des im Zusammenhang bebauten Ortsbereiches" vom 30. November 1995

Die Gemeinde St. Egidien macht hiermit nach § 12 BauGB bekannt:

Betr.: Genehmigung, gemäß § 11 BauGB, der "Erweiterten Abrundungssatzung", der Gemeinde St. Egidien.

Die vom Gemeinderat in der Sitzung am 30. November 1995 als Satzung beschlossene "Erweiterten Abrundungssatzung", der Gemeinde St. Egidien, bestehend aus dem Textteil und der Plandarstellung, wurde mit Verfügung der Höheren Verwaltungsbehörde vom 13. Februar 1996, Az.: 51/2511-4-2-7325-1/95 genehmigt. Die Erteilung der Genehmigung wird hiermit bekanntgemacht.

Die "Erweiterte Abrundungssatzung" tritt am Tage der Bekanntmachung in Kraft. Jedermann kann die genehmigte "Erweiterte Abrundungssatzung" ab dem Tage der Bekanntmachung in der Gemeindeverwaltung St. Egidien während der öffentlichen Dienststunden einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften ist unbeachtlich, wenn sich nicht innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend ge-

macht worden ist. Mängel der Abwägung sind unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von sieben Jahren seit der Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen (§ 215 Abs. 1 BauGB).

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 und § 246 Abs. 1 Nr. 9 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diese Satzung und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

St. Egidien, den 1. März 1996

Keller  
Bürgermeister



### Verfahrensvermerk:

Ausgehängt am: 1. März 1996  
Abzunehmen am: 5. März 1996  
Abgenommen am: ..... 1996  
St. Egidien, den ..... 1996

Keller  
Bürgermeister

(Siegel)

St. Egidien, den 14. Februar 1996

## Bekanntmachung

Planfeststellung für Neubau einer Gemeindeverbindungsstraße - Abschnitt 3 von S 255 (ehemalige Nickelhütte) bis S 252 in der Gemeinde St. Egidien in der Gemeinde St. Egidien

Der Zweckverband Gewerbegebiete "Am Auersberg/Achat" hat für das o. a. Bauvorhaben die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens beantragt. Der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in der Zeit vom 26. Februar bis 29. März 1996 im Gemeindeamt St. Egidien während der Dienststunden von Montag bis Freitag zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

1. Jeder, dessen Belange durch das Bauvorhaben berührt werden, kann bis spätestens 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, das ist bis zum 12. 4. 1996, beim Regierungspräsidium Chemnitz oder bei der Gemeinde St. Egidien Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift erheben. Nach Ablauf dieser Frist sind Einwendungen ausgeschlossen (§ 39 Abs. 5 Sächsischen Straßengesetz). Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vielfältiger gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen. Anderenfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben.

2. Rechtzeitig erhobene Einwendungen werden in einem Termin erörtert, der noch ortsüblich bekanntgemacht wird. Diejenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben, bzw. bei gleichförmigen Einwendungen der Vertreter, werden von dem Termin gesondert benachrichtigt. Sind mehr als 300 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können sie durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden. Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.

3. Durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet.

4. Entschädigungsansprüche, soweit über sie nicht in der Planfeststellung dem Grunde nach zu entscheiden ist, werden nicht in dem Erörterungstermin, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren behandelt.

5. Über die Einwendungen wird nach Abschluß des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde entschieden. Die Zustellung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschuß) an die Einwender kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 300 Zustellungen vorzunehmen sind.

6. Die Nummern 1, 2, 3 und 5 gelten für die Anhörung der Öffentlichkeit zu den Umweltauswirkungen des Bauvorhabens nach § 9 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung entsprechend. Die Anhörung ist auf zusätzliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen beschränkt, die erst nach Abschluß der Öffentlichkeitsanhörung im Raumordnungs- bzw. Linienbestimmungsverfahren erkennbar geworden sind.

7. Vom Beginn der Auslegung des Planes treten die Anbaubeschränkungen nach § 24 SächsStrG und die Veränderungssperre nach § 40 SächsStrG in Kraft.

"Gemeindespiegel"

Keller, Bürgermeister

(Veröffentlichung der Gemeinde) (Unterschrift)

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung, Obere Muldenstraße 63, 08371 Glauchau

## RZV schließt Verwaltungsstelle in Lugau

### Verwaltung wird weiter zentralisiert

(Glauchau, am 27. Februar 1996) Der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Lugau-Glauchau gibt bekannt, daß im Rahmen der weiteren Zentralisierung der Verwaltung die bisherige Verwaltungsstelle Lugau, Flockenstraße 28, mit Wirkung vom Donnerstag, dem 22. Februar 1996, geschlossen bleibt. Als zentrale Verwaltungsstelle des Verbandes fungiert der Sitz des Verbandes auf der Oberen Muldenstraße 63 in Glauchau. Telefonisch ist der Verband unter der Glauchauer Telefonnummer 4050 zu erreichen.

Durch die Schließung von Außenstellen bei gleichzeitiger Zentralisierung der Verwaltung können die Verwaltungsabläufe insgesamt effektiver gestaltet werden. Damit einher geht gleichzeitig die Dezentralisierung der Kundenbetreuung. Die Betreuung der Kunden in den einzelnen Meisterbereichen, die durch den RZV Anfang Dezember 1995 eingeführt worden ist, gestaltet sich bei der Größe des Verbandsgebietes um vieles kundenfreundlicher als in der früheren zentralen Form.

Tschök

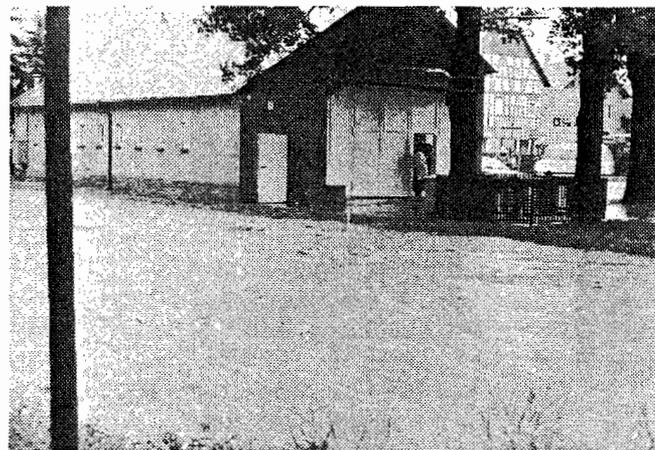
Leiter der Geschäftsstelle/Öffentlichkeitsarbeit

## Die Freiwillige Feuerwehr St. Egidien informiert:

Am 23. 2. 1996 führte die Freiwillige Feuerwehr St. Egidien im Schulungsraum des Gerätehauses die Jahreshauptversammlung mit Rechenschaftslegung für das Jahr 1995 durch. Als

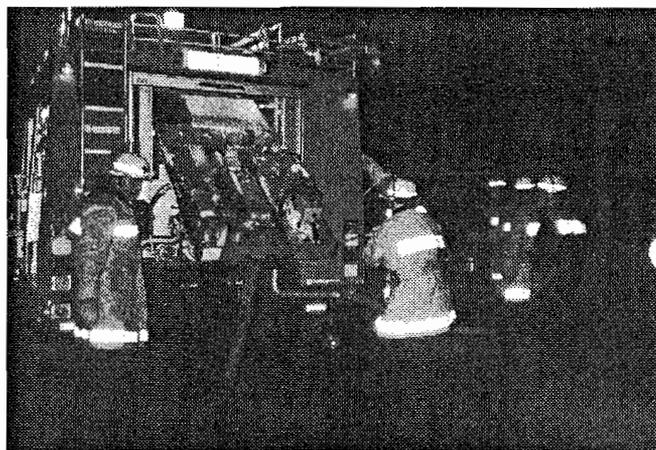
Gäste konnten wir unseren Bürgermeister Herrn Keller, dessen Stellvertreter Herr Voigt, die Amtsleiterin im Ordnungs- und Sozialamt Frau Neubert und den Stellvertreter des Kreisbrandmeisters Herrn Rother, recht herzlich begrüßen.

Im Berichtszeitraum führte unsere Wehr insgesamt 46 Dienste durch. Dazu kommen noch 22 Einsätze, also insgesamt 68 Dienste. Die Einsätze beinhalten 6 Brand- und 16 Hilfeleistungseinsätze. Bei den Brandeinsätzen war vom Bienenhausbrand, Müllcontainerbrand, Bahndammbrand bis zum Wohnungsbrand mit Menschenrettung alles aktuell.



Die Kameraden der FFW St. Egidien beim Einsatz - Hochwasser - am 1. 9. und 2. 9. 1996.

Die Hilfeleistungseinsätze waren zur Beseitigung von Sturm Schäden, verstopften Fäkalien Schleusen, Heizölarie, Beseitigung von Ölschmutz nach Verkehrsunfällen und zum Hochwassereinsatz am 1. 9. und 2. 9. 1995 sowie die Beseitigung der Folgeschäden erforderlich. 22 Einsätze bedeuten auch über 633 unentgeltliche und freiwillige Einsatzstunden.

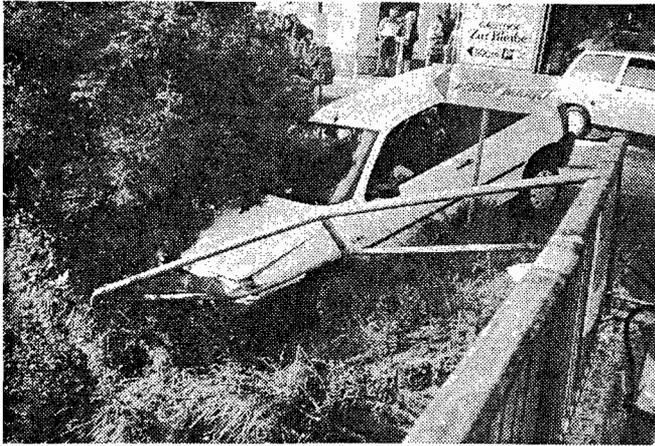


Einsatz Wohnungsbrand Th.-Müntzer-Weg 6 am 20. 12. 1995.

22 Einsätze sind gegenüber 1994 auch ein Anstieg um 30 %. Bürgermeister Matthias Keller dankte für die stete Einsatzbereitschaft der Wehr, auch im Namen der Gemeinderäte und wünschte allen Kameradinnen und Kameraden bei ihrer verantwortlichen freiwilligen Arbeit viel Erfolg und persönliches Wohlergehen.

In diesem Zusammenhang wurden durch den Bürgermeister folgende Kameraden befördert und ausgezeichnet:

- die Kameraden Volker Steinbach und Wolfgang Zimmermann wurden zum Hauptlöschmeister befördert,
- die Kameraden Karl-Heinz Krüger und Jens Meister erhielten eine Anerkennung für 20jährigen treuen Dienst,
- die Kameraden Horst Mey und Walter Schwabe wurden für 40jährigen treuen Dienst mit der Auszeichnung des Sächsischen Ministerium des Inneren geehrt.



Verkehrsunfall Lungw. Straße/Bahnhofstraße am 26. 7. 1995.

Die von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel garantieren bei umsichtiger Anwendung die Einsatzbereitschaft sowie die Beschaffung neuer technischer Ausrüstung sowie die Beschaffung der nach DIN-Norm geforderten Schutzausrüstung.

Besonderer Höhepunkt des Jahres 1995 war die Übergabe des neuen Löschfahrzeuges LF 8/6 durch den Bürgermeister am 23. 9. 1995. Mit diesem neuen Fahrzeug steht der Wehr Technik zur Verfügung, die es zu jeder Zeit ermöglicht, alle Gefahrensituationen wirkungsvoll zu bekämpfen.

Allen Kameradinnen und Kameraden der Wehr gilt nochmals Dank für ihre geleistete Arbeit sowie für 1996 viel Gesundheit und Schaffenskraft.

FFw St. Egidien  
May, Wehrleiter

## Vorgestellt: Der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Lugau-Glauchau

**Liebe Leserinnen und Leser des Amtsblattes  
Ihrer Stadt oder Gemeinde,**

dem Regionalen Zweckverband Wasserversorgung Lugau-Glauchau ist die Möglichkeit eröffnet worden, in den Amts- und Mitteilungsblättern der Mitgliedskommunen des Zweckverbandes den Verband und seine Aufgaben nochmals näher vorzustellen.

Wir wollen in loser Folge eine Reihe von Artikeln veröffentlichen, die sich unter anderem mit der Problematik des Betriebs, der Erhaltung und Erneuerung und des Neubaus von Hausanschlüssen, mit Problemen der Wassergüte, mit der Ablesung der Wasserzähler und der Jahresverbrauchsabrechnung, mit dem Schachtscheinwesen und der technischen Dokumentation, mit dem Problemkreis der Wassergewinnung, der Wasserverluste und deren Senkung, mit dem aktuellen Investitionsgeschehen zur Gütesicherung, zum Anschluß noch hausbrunnenversorgter Gebiete und zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit und mit Rationalisierungsmaßnahmen im Verband befassen werden.

Der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Lugau-Glauchau stellt die Vereinigung von aktuell 63 Kommunen der ehemaligen Landkreise Chemnitz, Glauchau, Hohenstein-Ernstthal und Stollberg dar. Da der Zweckverband bereits vor Inkrafttreten der Sächsischen Kreisgebietsreform, die im

August 1994 wirksam wurde, gebildet wurde, erklärt sich auch, daß die Grenzen des Verbandsgebietes nicht identisch mit den heutigen Grenzen der politischen Kreise sind. Das höchste beschlußfassende Organ des Verbandes ist die Verbandsversammlung. Sie setzt sich aus allen Bürgermeistern der Städte und Gemeinden des Verbandes zusammen, die Mitgliedsgemeinden sind. Im Rahmen der Verbandsversammlung setzen sich die Stimmenanteile der einzelnen Gemeinden nach dem Verhältnis der Bevölkerungsanteile zum Bevölkerungsstand des gesamten Verbandsgebietes zusammen.

Die Verbandsversammlung wählt den Verwaltungsrat, der aus insgesamt elf Bürgermeistern besteht. Satzungsmäßige Mitglieder des Verwaltungsrates sind auch der Verbandsvorsitzende und seine zwei Stellvertreter, die ebenfalls direkt durch die Verbandsversammlung gewählt werden. Für die weiteren acht Verwaltungsratsmitglieder wählt die Verbandsversammlung außerdem je einen persönlichen Stellvertreter. Die Beschlüsse und Weisungen der Verbandsorgane sind sowohl für die Geschäftsleitung als auch für die Mitarbeiter des Verbandes bindend. Im Auftrage der im Verband zusammengeschlossenen Städte und Gemeinden hat der Verband die Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft im Verbandsgebiet mit Trinkwasser, welches zurecht als das Lebensmittel Nummer 1 bezeichnet wird, übernommen. Der Verband erfüllt damit im Auftrage und anstelle der Städte und Gemeinden eine wichtige kommunale Pflichtaufgabe.

Aufgrund der Kompliziertheit der vorhandenen Wassergewinnungs-, Übertragungs-, Speicher- und Verteilungssysteme ist diese Aufgabe effektiv nur überörtlich und damit überregional lösbar. Sehr viele örtliche Wasserdargebote, das sind Tiefbrunnen und Quellgebiete, genügen nicht den Anforderungen einer in allen Parametern qualitätsgerechten Trinkwasserversorgung. Diese Wässer müssen in finanziell aufwendig zu rekonstruierenden bzw. in neu zu bauenden Trinkwasseranlagen aufbereitet werden, um sie an die Abnehmer verteilen zu können. Gleichzeitig steht dem RZV Fernwasser zur Verfügung, welches er beim Fernwasserverband Südsachsen bezieht. Derzeit erarbeitet der RZV unter Begutachtung und erforderlicher abschließender Genehmigung der Aufsichtsbehörden ein zügig umzusetzendes und gleichzeitig finanzierbares Konzept, um vor allem unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ein ausgewogenes Verhältnis zur qualitätsgerechten Versorgung mit Eigen- und Fernwasser zu realisieren. Besonders groß ist der Nachholebedarf auch bei den technischen Systemen zur Wasserspeicherung, die in Hoch- und Tiefbehältern realisiert wird, bei der Wasserübertragung in Leitungssystemen großen Durchmessers, bei der Wasser-Verteilung über örtliche Rohrnetze und Hausanschlüsse und bei der elektronischen Steuerung der wasserwirtschaftlichen Anlagen.

Ein besonderes Problem besteht in den Wasserverlusten und in Qualitäts- und Druckminderungen aufgrund der schadhafte und inkrustierten Systeme. Von den nahezu 2000 Kilometern Rohrleitungen im Verbandsgebiet müssen in der nächsten Zeit 1500 ausgewechselt werden. Dabei muß von einem Preis von bis zu 600 DM pro laufendem Meter Rohrleitung ausgegangen werden. Im Vergleich zu den Medien Strom und Gas unterscheidet sich das Trinkwasser in zwei Merkmalen ganz erheblich: Erstens ist es notwendig, daß es in Lebensmittelqualität geliefert wird, und zweitens ist Wasser bekanntlich frostempfindlich.

Die Störung der Wasserversorgung stellt für jeden einen ganz erheblichen Einschnitt in die Lebensqualität dar. Die Mitarbeiter des RZV setzen alles daran, mit den vorhandenen

Mitteln eine stabile Wasserversorgung zu sichern. Leider lassen sich aber Qualitäts- und Druckmängel nicht schlagartig beseitigen, da dazu die finanziellen Möglichkeiten einfach nicht ausreichen.

Der nächste Beitrag wird der abwasserseitigen Entflechtung des RZV gewidmet sein.

Tschök  
Ltr. d. Geschäftsstelle/  
Öffentlichkeitsarbeit

## Einwohnerzahl von St. Egidien zeigt positive Entwicklung

Per 31. 12. 1992 waren laut Einwohnermeldeamt in St. Egidien 2.692 Bürger wohnhaft. Bis zum 31. 12. 1995 hat sich die Einwohnerzahl auf 3.039 erhöht. Nachfolgende Zahlen geben einen Überblick über Zuzüge und Wegzüge der Gemeinde St. Egidien von 1992 bis 1995.

	Zuzüge	Wegzüge
1992	130	81
1993	133	60
1994	270	79
1995	217	98

Diese positive Bilanz zeigt, daß vor allem durch den Neubau attraktiver Wohnungen der Ort St. Egidien zu einem beliebten Zuzugsort, besonders auch für junge Familien, geworden ist. Anschließend noch ein Vergleich der Geburten und Sterbefälle in St. Egidien seit 1992:

	Sterbefälle	Geburten
1992	19	17
1993	26	16
1994	28	23
1995	44	23

Zur Vollständigkeit auch noch ein Überblick zu den Eheschließungen der letzten Jahre:

	Deutsche Paare	Gemischte Paare (deutsch/ausländisch)
1992	6	-
1993	8	-
1994	15	2
1995	12	2

Besonders erfreulich für St. Egidien ist, daß gegenüber der hohen Sterberate die Geburtenzahl steigt.

In den nächsten Jahren muß mit der Schaffung neuer Wohnungen der Ort noch attraktiver und anziehender werden. Nur so kann sich die positive Entwicklung fortsetzen.

Ihle  
Einwohnermeldeamt

## Der Lobsdorfer Kindergarten

Bereits im September 1995 wurde im Gemeindespiegel durch Herrn Horst Tauber der Kindergarten in Lobsdorf vorgestellt. In dieser Einrichtung werden z. Z. 11 Kinder bis 6 Jahre sowie 3 Hortkinder betreut.

In den Jahren 1993/94 erhielt der Kindergarten eine moderne Ölheizung und die Sanitäreinrichtung wurde modernisiert und damit kleinkindgerecht eingerichtet. Außerdem richtete die Gemeinde einen schönen Spielplatz ein, der natürlich für alle Kinder des Ortes offen ist.



Fasching im Lobsdorfer Kindergarten.

Seit dem 1. Januar 1995 ist die Kindereinrichtung in die freie Trägerschaft der Kindervereinigung Chemnitz e. V. übergegangen. Die Kindervereinigung stellte uns modernes Mobiliar sowie eine Kuschecke zur Verfügung. Auch neues Spielzeug wurde angeschafft.

Einmal wöchentlich können wir mit unseren Kindern die modernisierte Turnhalle der Gemeinde nutzen, die Kinder haben viel Spaß beim Sport. Die schöne Umgebung von Lobsdorf lädt auch zu Spaziergängen ein, und in den Wintermonaten konnten wir das Rodelwetter richtig ausnutzen.

Ein erster Höhepunkt in diesem Jahr war der Kinderfasching. Wie das Foto zeigt, ging es dabei sehr turbulent zu. Viele lustige Spiele trugen zu einer guten Stimmung bei. Ein weiterer Anlaß zum Feiern wird in diesem Jahr der Kindertag sein, an dem wir wieder eine Ponykutschfahrt unternehmen wollen.

B. Winkler und H. Hoppe

## Geburtstagsfeier im Eulenhäus

Die Unterstützung unserer älteren Bürger und Rentner seitens der Gemeindeverwaltung und der örtlichen Volkssolidarität wird wohlwollend angenommen.

Besonders die Geburtstagsfeier im "Eulenhäus" ist seit 1983 zu einer festen Tradition und Bestandteil auch nach der Wende geworden. Diese Form und Ehrung unserer älteren Bürger finden großen Anklang. Hierzu werden alle Rentner ab 70. Lebensjahr zu einem Geburtstagstreff eingeladen. Alle zwei Monate ist im Eulenhäus die Zusammenkunft. So war es auch am 7. 2. 1996, als die Geburtstagsjubilare des Monats Dezember und Januar sich wiederum in den ehrwürdigen Gemäuern des Eulenhäuses einfanden. 30 Senioren waren der Einladung nachgekommen. Mit der Eingemeindung Lobsdorf ab 1. 1. 1996 erhalten nunmehr auch die Rentner vom Ortsteil Lobsdorf diese Einladung. Die Amtsleiterin für Kultur und Soziales der Gemeindeverwaltung, Birgit Neubert, begrüßte die Lobsdorfer Senioren Fritz Wendler und Horst Heilmann auf das herzlichste in der neuen Runde und hofft, daß sie sich hier wohlfühlen. Trotz knapp bemessener Zeit ließ es sich Herr Bürgermeister Matthias Keller nicht nehmen, persönlich die Grüße und Glückwünsche im Namen der Gemeindeverwaltung und der örtlichen Volkssolidarität zu übermitteln. Sehr aufmerksam verfolgten die anwesenden Gäste

Ein gezielter und gesicherter (!) Abbau der Achate durch den VEB Nickelhütte wurde von seiten der Geologie des Betriebes vorgeschlagen, aber leider nicht realisiert. Erst die staatlich gegründete "Lagerstättenwirtschaft" in Karl-Marx-Stadt begann von 1980 bis 1985 zielgerichtet das Vorkommen, in Kooperation mit Kalkwerk Oberscheibe und den Schiefergruben Lehesten, auszubeuten. Der Fundort wurde als Lagerstätten-schutzgebiet ausgewiesen.

In diesem Zeitraum wurden von staatlicher Seite an die 100 Tonnen Achatmandeln geborgen. Da aber der "private" Einsatz der Sammler viel früher erfolgte, um 1959 begann, und trotz des Lagerstätten-schutzgebietes bis in die Neuzeit fleißig weiter betrieben wurde, so dürfte die annähernd gleiche Menge von privaten Sammlern gesichert worden sein! Das bedeutet aus der Sicht der lagerstättenkundlichen Vorratswirtschaft, daß das zentrale Achatfeld weitgehend durchgearbeitet und abgebaut ist! Die Achate fanden und finden sich gehäuft nur in eiszeitlichen Schmelzwasserrinnen und Kalklöchern. Diese blieben bei annähernd systematischer "Durchwühlung" des höffigen Gebietes, den Achatgräbern keinesfalls verborgen. Achate gibt es weltweit in vulkanischen Gesteinen. Das Besondere an den Achaten von St. Egidien ist, daß diese sich durch besonders augenfälligen Farbkontrast auszeichnen. Dieser reicht vom intensiven kaminrot über rot-braun und grün bis zu mehr oder weniger kräftigem blau. Dabei sind die Achate von recht schöner Struktur. Vom ideal sternförmigen Aggregat bis zur voll gefüllten Mandel mit schön ausgebildeter lagiger Zeichnung oder mit schönen radialen und dichten Quarz ist der Habitus der Mandeln. Erst nach ihrer Bearbeitung, nach dem Schneiden, Schleifen und Polieren zeigen sie ihre Schönheit. Viele Achate zeigen Drusen in ihrem zentralen Kern, welche mit Quarzkristallen, auch mit Morion und Amethyst, ausgekleidet sind. Die Achate von St. Egidien gehören zu den international beachtlichen und bekannten Fundorten!

Nach jahrzehntelanger Beschäftigung mit den St. Egidien Achaten haben wir, der e. V. Nickelgrube, uns entschlossen im, von der Gemeinde und dem Zweckverband Auersberg/Achat gesponserten Lagerstättenkabinett in St. Egidien, eine ständige Ausstellung des Vorkommens aufzubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Neben vielen schönen, bearbeiteten Achaten sind auch die Gesteinsmuster des Vorkommens vertreten und repräsentieren zusammen mit Zeichnungen und Fotos den Fundort der Achate. Die Eröffnung der Achatausstellung im Lagerstättenkabinett der Nickelgruben in St. Egidien ist am Mittwoch, dem 17. April 1996.

Werner Leonhardt

## **Wir gratulieren**

**unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit**

### **St. Egidien**

Brunhilde Kühn	am 16. 3. zum 83. Geburtstag
Günther Ruß	am 17. 3. zum 70. Geburtstag
Kurt Keller	am 19. 3. zum 85. Geburtstag
Annemarie Dziuballe	am 19. 3. zum 71. Geburtstag
Johannes Seidel	am 20. 3. zum 70. Geburtstag
Erna Jäschke	am 20. 3. zum 82. Geburtstag
Elly Ziegert	am 20. 3. zum 82. Geburtstag
Irmgard Reimann	am 21. 3. zum 71. Geburtstag
Marta Tabel	am 24. 3. zum 71. Geburtstag

Käthe Riedel	am 25. 3. zum 84. Geburtstag
Herta Seiffert	am 26. 3. zum 75. Geburtstag
Erika Weiske	am 27. 3. zum 83. Geburtstag
Johanna Fischer	am 28. 3. zum 76. Geburtstag
Martha Engelhardt	am 31. 3. zum 84. Geburtstag
Margarete Kölling	am 1. 4. zum 81. Geburtstag
Stephanie Neef	am 2. 4. zum 77. Geburtstag
Franz Zeikat	am 3. 4. zum 74. Geburtstag
Waltraut Kautzsch	am 4. 4. zum 72. Geburtstag
Vera Vogel	am 6. 4. zum 73. Geburtstag
Marianne Pohl	am 7. 4. zum 75. Geburtstag
Hilda Vogel	am 8. 4. zum 81. Geburtstag
Klara Köhler	am 9. 4. zum 82. Geburtstag
Lisa Hilbig	am 10. 4. zum 75. Geburtstag
Ewald Rutter	am 10. 4. zum 72. Geburtstag
Hildegard Richter	am 12. 4. zum 85. Geburtstag
Günter Tröger	am 13. 4. zum 75. Geburtstag
Frieda Ernst	am 14. 4. zum 87. Geburtstag
Erich Herold	am 15. 4. zum 78. Geburtstag

### **OT Lobsdorf**

Elsa Lehmann	am 22. 3. zum 76. Geburtstag
Ilse Flehmig	am 17. 4. zum 83. Geburtstag



## **Vereinsmitteilungen**

### **Jahresabschlußbericht der Abteilung Fußball der SSV St. Egidien**

Die Abt. Fußball hat im Spieljahr 1995/96 5 Mannschaften im Spielbetrieb. Tabellenstände per 5. 2. 1996:

1. Mannschaft:	3. Platz in der 1. Kreisliga
2. Mannschaft:	7. Platz in der 1. Kreisklasse
B-Jugend:	4. Platz in der Staffel 1 der Kreisklasse
C-Jugend:	4. Platz in der Staffel der Kreisklasse
E-Jugend:	5. Platz in der Staffel 2 der Kreisklasse

Die Disziplin war in 4 Mannschaften gut, lediglich in der B-Jugend verbesserungswürdig. Allen Übungs- und Mannschaftsleitern der 5 Mannschaften wird von der Abteilungsleitung nochmals herzlich für ihre sportliche Tätigkeit und Einsatzbereitschaft gedankt. Im Herbst 1995 konnte neben unserem langjährigen, zuverlässigen Schiedsrichter Albrecht Dietz aus Kuhschnappel ein weiterer Sportfreund, unser Reiner Fiebig, für die schwarze Gilde gewonnen werden. Er muß sich erst durch gute Leistungen Ansehen für unseren Verein erwerben.

Finanzmäßig schloß unsere Abteilung das Jahr 1995 erstmals seit Jahrzehnten mit roten Zahlen ab. Das ist ursächlich mit der Renovierung der sanitären Anlagen unseres Sportlerheimes am Mühlgraben zu begründen. Wir unternehmen 1996 große Anstrengungen, als mitgliedsstärkste Abteilung unserer SSV St. Egidien, den vom Schatzmeister vorgegebenen Ausgabenplan einzuhalten und zusätzliche Einnahmen zu erwirtschaften. Auch 1995 wäre der Sportbetrieb ohne die großzügige Unterstützung unserer Sponsoren kaum durchführbar gewesen. Wir danken hiermit unseren Hauptsponsoren, der Universal-Bau GmbH, dem Kleizer Bauunternehmen GmbH, der

Metallbau Schulz GmbH und Protec-Autotechnik besonders. Auch den Firmen und Betrieben, die sich 1995 an der Bandenwerbung beteiligt haben, sprechen wir unseren Dank aus. Es waren: Schlosserei Reinhold, Fußbodengestaltung Schatz, Kompressorendienst Tischendorf, Bau GmbH Riedel, Tillinger Fensterbau, Heizungsbau E. Müller, Raiffeisenbank, Elektro-Nürnberger, Getränkehandel Dörr, Mechaniker Heinz Schubert und natürlich der Universal-Bau GmbH, Kleizer-Bauunternehmen GmbH und Metallbau Schulz GmbH. Wir wünschen unseren Betrieben und Firmen ein gutes Geschäftsjahr 1996 und hoffen weiterhin auf ihre Unterstützung. Unsererseits wollen wir durch technische, faire und kämpferische Spiele unsere treuen Anhänger begeistern und erfreuen.

Mit sportlichem Gruß

Heinz Brodhun  
Abteilungsleiter Fußball  
SSV St. Egidien

## Jahreshauptversammlung des Tillinger Rassekaninchenzüchterverein e. V.

Am 16. 2. 1996 wurde vom Tillinger Rassekaninchenzüchterverein die fällige Jahreshauptversammlung durchgeführt. Vom Vereinsvorsitzenden Wolfgang Richter wurde der Rechenschaftsbericht zum vergangenen Zuchtjahr vorgetragen. Von ihm wurden die Aktivitäten und erzielten Ergebnisse dargestellt und analysiert. Diese sind im einzelnen:

- Im vergangenen Jahr konnte das 75jährige Bestehen unseres Vereins gefeiert werden.
- Es wurden 7 Versammlungen mit einer ca. 70%igen Beteiligung durchgeführt.
- Die Vereinsmitglieder haben sich an mehreren Ausstellungen mit ihren Tieren beteiligt und dabei sehr gute Ergebnisse (u. a. 6 x V-Tiere) erzielt. Das Prädikat "V" = vorzüglich bedeutet, daß dieses Tier bei einer Bewertung auf einer Ausstellung von 2 anerkannten Zuchtrichtern mindestens 97 Punkte von möglichen 100 Punkten zuerkannt bekam.
- Als krönenden Abschluß haben unsere Vereinsmitglieder zur ersten Kreisschau des neuen Kreisverbandes den Kreismeister unter den 19 Vereinen errungen.
- Weiterhin wurden die große Jungtierschau in Rochlitz und die Bundesschau in Stuttgart von mehreren Vereinsmitgliedern besucht.
- Von unseren Mitgliedern werden 12 verschiedene Kaninchenrassen gehalten und im vergangenen Jahr wurden ca. 300 Jungtiere aufgezogen.

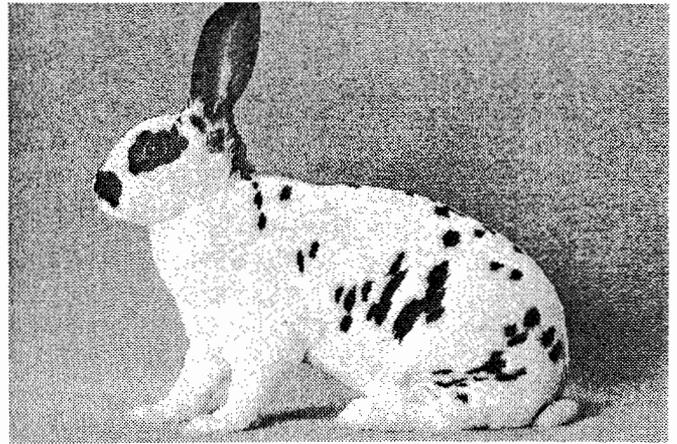
Der Zuchtwart, der Kassierer, der Zuchtbuchführer und die Revisionskommission haben ebenfalls Bericht erstattet.

Der Vereinsvorsitzende dankte allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Dem alten Vorstand wurde Entlastung erteilt, dem Vorsitzenden wurde mit einem Blumengebinde für seine Arbeit Danke gesagt.

Bei der anschließenden Neuwahl des Vorstandes wurde der "alte Vorstand" einstimmig wiedergewählt.

Den Titel des Vereinsmeisters 1995 errang diesmal Zuchtfreund Siegmund Weise mit 387 Punkten, auf den Plätzen folgen die Zuchtfreunde Kurt Lübke (384,5 Punkte), Wolfgang Richter und Roland Eifert (mit je 384 Punkten). Für

langjährige sehr gute Zuchtarbeit und Mitarbeit im Verein konnten die Zuchtfreunde Siegmund Weise und Wolfgang Kraft mit der "Bronzenen Ehrennadel" des Zentral-Verbandes der Deutschen Kaninchenzüchter geehrt werden. Allen Siegern, Plazierten und Geehrten herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft. Unseren Züchterfrauen wird großes Lob und Dankeschön gesagt. Ohne ihre Unterstützung ist die Durchführung unseres schönen Hobbys nicht möglich.



Für das laufende Jahr hat sich unser Verein wieder eine ganze Reihe von Aufgaben vorgenommen, das sind u. a.:

- Beteiligung an den regionalen Kaninchenausstellungen, dabei gilt besonderes Augenmerk der im Nachgang geplanten Ausstellung der Landesschau des Landes Sachsen am 23. und 24. 11. 1996 in Lichtenstein.
- Durchführung einer Tischbewertung am 6. 10. 1996.
- Personelle Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Landesschau in Lichtenstein.

Es wurde bei der Versammlung festgestellt, daß in den letzten Jahren bedauerlicherweise keine Jugendlichen bzw. junge Leute zum Verein dazugekommen sind. Wir möchten hiermit alle ansprechen, die Interesse an der Kaninchenzucht haben, sich mit unserem Verein in Verbindung zu setzen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden neue Mitglieder Unterstützung erhalten. Unser Hobby ist eine sehr schöne und sinnvolle Freizeitbeschäftigung und dient dem Naturschutz.

gez. Ihr  
Tillinger Rassekaninchenzüchterverein e. V.

## Unternehmertag

Das Landratsamt Chemnitzer Land führt im Rahmen eines Sprechtages des Bundesministeriums für Wirtschaft einen Unternehmertag

**am Mittwoch, dem 27. März 1996,  
von 13.00 bis 17.00 Uhr in der Stadthalle Meerane,  
An der Achterbahn 12, 08393 Meerane**

durch.

Thema: Fördermittel und Finanzierungshilfen  
Eingeladen sind Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk des Landkreises Chemnitzer Land sowie Existenzgründer und potentielle Investoren. Als Ansprechpartner stehen an diesem Tag für Ihre Fragen zur Verfügung:

- Bundesministerium für Wirtschaft
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft u. Arbeit
- Sächsische Aufbaubank
- Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
- Rationalisierungskuratorium der deutschen Wirtschaft

die Ausführungen des Bürgermeisters. Das Ortsobhaupt erläuterte ausführlich, welche Vorhaben in diesem Jahr in Angriff genommen werden sollen. Speziell im Straßenbau Bahnhofstraße, Lungw. Straße usw. gilt es, die Verhältnisse zu verbessern. Vielfältige Vorbereitungen zur Umstrukturierung des Sozialgebäudes zum neuen Gewerbezentrum stehen an. Am 11. 3. 1996 wird dort der 1. Spatenstich symbolisch vollzogen. Der Eingemeindung der Gemeinde Lobsdorf nach St. Egidien gilt auch große Aufmerksamkeit. Verbunden damit ist eine höhere Verantwortung der Gemeinderäte und der Gemeindeverwaltung. Alle Anwesenden hatten dann die Gelegenheit, im Laufe des Nachmittags an Herrn Bürgermeister Keller Anfragen zu stellen, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Als besonderen Höhepunkt bei diesem Treff, erfreuten die kleinen Sprößlinge der Kinderkombi die Jubilare mit einem kleinen Programm mit Frühlingsliedern und Gedichten.



Die Kindergruppe der Einrichtung "Kinderland" Bahnhofstraße 13 überbringen den Rentnern ein kleines Programm.



Aufmerksamkeit bei allen Senioren während des Programmes. Viel Beifall gab es dann für die Darbietungen.

Die Darbietungen wurden mit Beifall belohnt. Anschließend ließen sich die Gäste Kaffee und Kuchen schmecken. Bei Wein, Bier und einem Imbiß kam es zu angeregten Gedankenaustausch aller Senioren bis zum Einbruch der Dunkelheit. Dank gebührt Frau Elke May, Frau Karin Keller sowie der Vorsitz der Volkssolidarität, Frau Hemmann, die liebevoll für das leibliche Wohl an diesem Nachmittag sorgten. Für musikalische Umrahmung sorgte Herr Otto Hartig, der schon viele Jahre den Geburtstagstreff unterstützt und heute auch ein herzliches Dankeschön verdient. Alles in allem kann man sagen, daß diese Nachmittage immer

in sehr guter Erinnerung der Rentner bleiben. Sie freuen sich immer sehr auf diese Zusammenkunft.

In diesem Zusammenhang sei noch zu bemerken, daß die Gemeindeverwaltung in guter Zusammenarbeit mit der örtlichen Volkssolidarität weitere Ehrungen vornimmt. Jeweils ab 80. Lebensjahr erhalten die Jubilare ein Präsent und Glückwünsche durch eine Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung.

Horst Tauber

## Informationen

### Entsorgungstermine

21. 3. und 4. 4. 1996	Hausmüll
28. 3. und 11. 4. 1996	Bioabfall
15. 4. 1996	Papierentsorgung
4. 4. 1996	gelbe Tonne/Sack

### Markttag

Am Sonnabend, dem 23. 3. 1996, findet der nächste "Sachsenmarkt" in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr auf dem Turnhallenplatz statt. Ein reichhaltiges Warenangebot halten alle Händler für Sie bereit.

### Skat- und Romménachmittag

Die Volkssolidarität Lichtenstein lädt hiermit alle Senioren zu einem gemütlichen Nachmittag in den Nebenräumen der Jahnturnhalle ein.

Tag: Donnerstag  
Zeit: 13.30 Uhr  
Termin: 4. 4. und 18. 4. 1996  
Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

### Information des Abfallwirtschaftsamtes des Landkreises Chemnitzer Land Änderung bei der Entsorgung von Sperrmüll/ Metallschrott

Der Kreistag beschloß im Dezember 1995, daß die separate Metallschrottaufbereitung über die grauen Bestellkarten wegfällt und infolgedessen Metallschrott aus Haushalten gemeinsam mit dem Sperrmüll entsorgt wird. Die grauen Bestellkarten für Metallschrott verlieren somit ihre Gültigkeit.

Bestimmte Metallgegenstände werden von der Sperrmüllentsorgung ausgeschlossen. Der Grund für den Ausschluß liegt darin, daß starke Stahlprofile die Preßmüllautos, mit denen der Sperrmüll entsorgt wird, beschädigen können.

Ausgeschlossen von der Entsorgung sind:

- Gußbadewannen,
- Waschvollautomaten und
- Öfen aller Art

Hinsichtlich der Entsorgung dieser Gegenstände können sich

die Bürger schriftlich oder telefonisch an das Abfallwirtschaftsamt des Landkreises Chemnitzer Land, Tel.-Nr.: 03763/45458 wenden. Von dort aus erfolgt dann eine entsprechende Beratung, wohin diese Gegenstände entsorgt werden können.

Abfallwirtschaftsamt

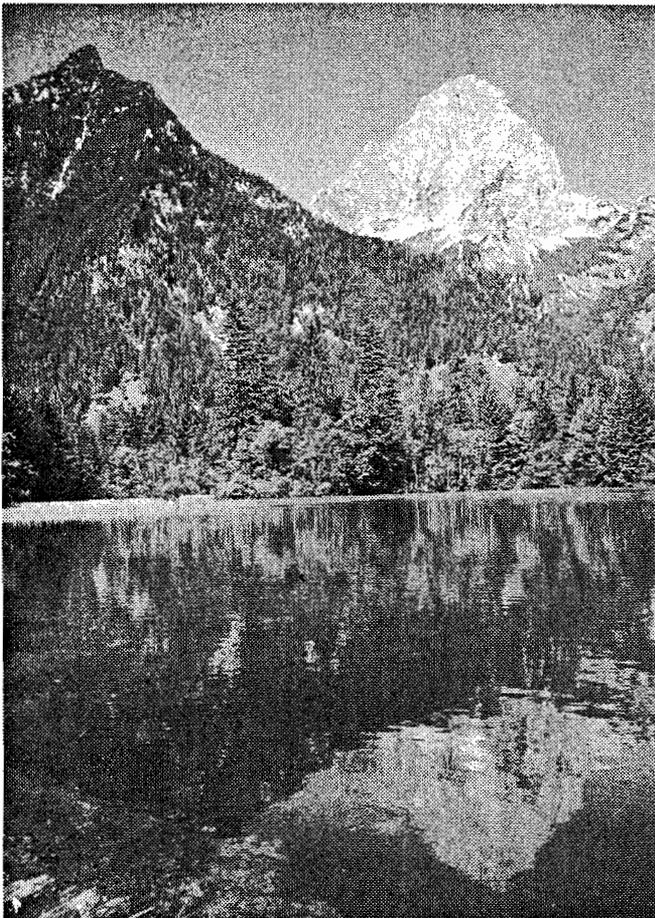
## Heimatmuseum

Die nächste Öffnung unseres Heimatmuseums im Gerth-Turm ist wieder am 6. April von 13.00 bis 18.00 Uhr. Trotz Kälte waren am 2. März zur letzten Öffnung 35 Besucher gekommen und haben sich den restaurierten Kronleuchter angeschaut.

Die Resonanz über unsere gezeigten Exponate endet meistens mit den Worten: "Das hätten wir nicht erwartet, was es hier zu sehen gibt."

## Tourismusvortrag im Nebenraum der Jahnturnhalle

Am 23. 3. 1996 in der Zeit von 9.30 bis 11.30 Uhr stellt der Tourismus-Verband Micheldorf, vertreten durch Herrn Karl Ketterer, als Oberösterreicher seine Berge vor. Dokumentiert wird dies durch Dia-Aufnahmen und Videofilme.



## 450 Jahre Achate von St. Egidien

Im Jahre 1546 wurden die Achate von St. Egidien in ACRICOLA'S Werk "de re natur fossilium" zum ersten Mal erwähnt und beschrieben.

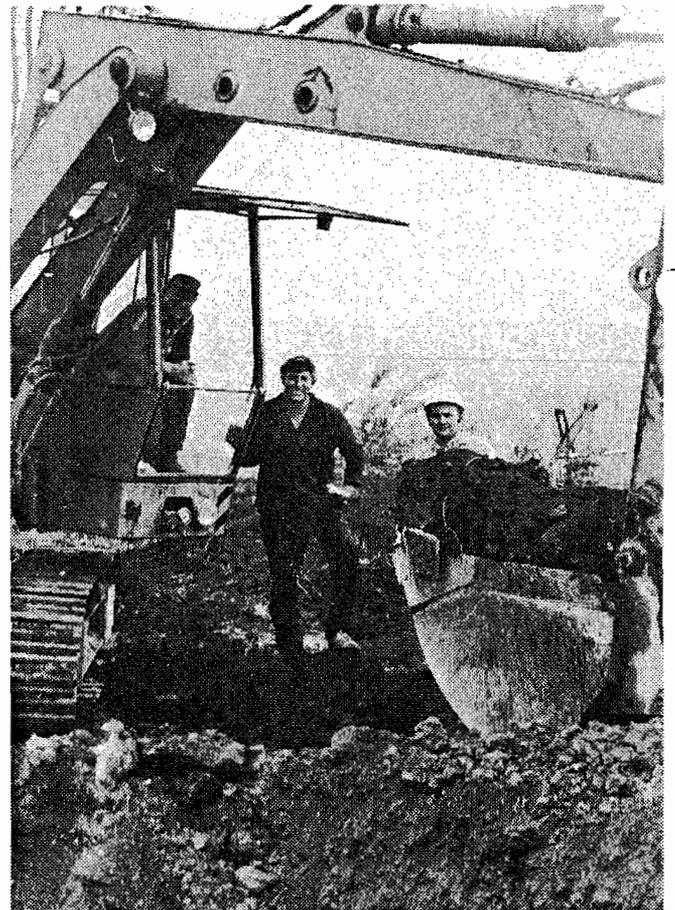
Um 1720 findet durch AUGUST den STARKEN ein gezielter Abbau der Achate von St. Egidien zur Schmucksteingewinnung statt. Im Nachhinein gerät das Vorkommen in Vergessenheit!

Die ansässigen Bauern interessieren sich durchaus nicht für die vielen runden Steine, welche beim Pflügen auf den Feldern des Fundgebietes an die Oberfläche gelangen. Diese werden, zusammen mit anderen Steinen, beim Steinelesen aufgesammelt und auf die Lesesteinhäufen geworfen. Ab und zu interessiert sich mal der eine oder andere naturwissenschaftlich orientierte Lehrer oder ein Mineraliensammler für die "Donnerer", welche auf St. Egidienher Flur herumliegen.

Beim Aufbau der Nickelhütte, als im Jahre 1955 die Erzbahntrasse in das Grubengebiet Obercallenberg gebaut wurde, veränderte sich die Situation um die Achate von St. Egidien schlagartig! Jetzt wurde das Vorkommen wiederentdeckt und durch den Bau der Trasse großräumig aufgeschlossen!

Es gab aber um diese Zeit bereits eine große Zahl von Mineraliensammlern und eine Menge an Mineralien interessierten Laien. Diese Entwicklung wurde durch die Intensität des erzgebirgischen Bergbaus hervorgerufen. In den Zinn- und Bleibergwerken Ehrenfriedersdorf und Freiberg, in den Schächten der AG-WISMUT um Schneeberg und Schlema, im Annaberger und Marienberger Revier, wurden eine sehr große Menge an schönen, seltenen und attraktiven Mineralienstufen zu Tage gebracht. Die Mineraliensammler hatten Hochkonjunktur!

Der Neuaufschluß des Achatvorkommens von St. Egidien blieb den "Experten" nicht lange verborgen. Alle Mineraliensammler der DDR, seriöse und Speculanten, von der Ostseeküste bis zum Thüringer Wald, waren vom Achatfieber infiziert! Sie kamen mit Hacke und Schaufel, mit Auto oder Eisenbahn, um sich einen Anteil an der Ausbeute zu sichern. Das Fundgebiet, damals Eigentum einer LPG, war zeitweise von Löchern übersät wie ein Schweizer Käse.



Achatbergung der Nickelgrube (Aufnahme vom 19. 5. 1983).

- Regierungspräsidium Chemnitz
- Arbeitsamt
- Industrie- und Handelskammer
- Handwerkskammer
- Kreishandwerkerschaft
- Landratsamt, Amt für Wirtschaftsförderung

In Einzelgesprächen besteht die Möglichkeit, Fragen zu zinsverbilligten Förderkrediten und sonstigen Zuschüssen mit den anwesenden Experten zu besprechen. Darüber hinaus werden auch Rechtsfragen von Unternehmern im Zusammenhang mit Investitionsvorrang- und Restitutionsverfahren sowie Eigentumsproblemen beantwortet. Die Beratungen sind kostenfrei.

Nähere Auskünfte erhalten sie beim Landratsamt Chemnitzer Land, Amt für Wirtschaftsförderung, Frau Flemming, Tel. 03763/45266 oder 03723/64311.

## Historisches

### Das Ackermann-Gut - auch "Rüsterhof" genannt

Die Geschichte dieses Bauernhofes geht weit in die Vergangenheit zurück. Bereits im Erbzinsregister der Schönburger aus dem Jahre 1493 wird dieses Gehöft erstmals erwähnt. So zahlte der Besitzer Nicol Boticher zu Walpurgis und Michaelis je 20 Groschen Erbzins. Außerdem ist noch vermerkt: "dint mit eim Pfluge, 3 hüner."

Das bedeutete, daß dieses Pferde- und Sommerfrongut am 30. April und am 29. September des Jahres die obengenannte Fron leisten mußte. Die Besitzer der Jahre 1517, Caspar Zceuner und 1521, Benell Zceuner, mußten die gleiche Abgabe leisten.

Im Jahre 1537 kauft Donat Krause das Pferdegut von Benell - jetzt schon Zeuner geschrieben - für 113 Schock und 20 Groschen ab. Die Bezeichnung Schock war früher in verschiedenen Teilen Deutschlands auch eine Währungseinheit und war gleichzusetzen mit 1 Schock = 60 Groschen = 1 Mark. Allerdings nun nicht mehr vergleichbar mit dem Äquivalent der heutigen Deutschen Mark.

1562 übernimmt Hanns Krause das väterliche Gut käuflich von seinen Geschwistern: Barbara, Scolastica, Urban und Anna. Dann, im Jahre 1600, erfolgt wieder ein Besitzerwechsel innerhalb der Verwandtschaft. Frantz Metzner kauft das Anwesen von seinem Schwiegervater Hans Krause. 1628 verstarb der Gutsbesitzer Metzner.

Wahrscheinlich ist das Gut im 30jährigen Krieg (1618 - 1648) zerstört worden. Die Folge der Käufer ist unklar. Deshalb will der einzige Erbe Paul Schultze die Erbschaft von Georg Metzner nicht antreten. Der Sohn Georg Metzner hat offenbar das bereits verwüstete Gut seines Vaters Frantz nicht mehr übernehmen können oder es ist zur Zeit seiner Bewirtschaftung in Flammen aufgegangen. Jedenfalls verweigert Paul Schultze die Erbschaft und seine Gründe dafür bestätigt der Eintrag im Kaufbuch des Jahres 1641 wie folgt: "In erwegung, daß es von Jahren zu Jahren ie mehr undt mehr wüste wird", verkauft es das Amt und die Gläubiger am 1. 7. 1647 an Georg Wienoldt, den Sohn des Nachbargutsbesitzers Hanß Wienoldt.

Er wiederum verkauft sein Pferde-, Dritt- oder Sommerfrongut an seinen Sohn Adam Wienhold. Die väterliche Erbfolge

geht dann käuflich auf den Sohn und Bruder Christian Wienoldt über, indem die Geschwister ausgezahlt werden. Am 16. 6. 1745 erstedt das jetzt seiner unmündigen Tochter gehörige Gut der Pferdebauer Paul Flehmig aus Reinholdshain für 1800 Meißner Groschen. Anschließend geht der Besitz wieder auf die Wienholdt's zurück. Durch Kauf wird Joh. Georg Wienholdt, ein Verlobter der älteren Tochter von Paul Flehmig, der neue Eigentümer. Das war am 30. 3. 1751. Während seiner Bewirtschaftung erfolgt die Erneuerung der heute unter Denkmalschutz stehenden großen Scheune mit dem schönen Laubengang. Er besteht aus 21 Öffnungen, die bogenförmig angeordnet sind und auf halber Höhe durch senkrecht stehende, verzierte Bretter abgesperrt werden. Die Scheune selbst hat auf der rechten Seite zwei große Tore und links eine lange Scheunen-Durchfahrt. Darin konnten zur Erntezeit zwei Pferdefuhrwerke voll Getreide gleichzeitig Platz finden und entladen werden.



Die Scheune mit Laubengang vom "Ackermann-Gut" im September 1991.

Eine am Balkenwerk angebrachte und noch leserliche Inschrift lautet: "Wer Gott vertraut • hat wohl gebaut. Bauherr Johannegeorge Wienoldt - Baumeister Gotfrit Seiber anno 1758 "

Vorhanden in dieser Scheune ist auch noch eine alte interessante Baumstamm - Säge aus vergangener Zeit. Die Erben Georg's verkauften im Jahre 1784 für 2400 Meißner Groschen das väterliche Gehöft an ihren Miterben Johann Gottfried Wienoldt. Dann verkaufen seine Erben den großen Bauernhof an den Bernsteinguts-Besitzer Joh. Adam Dörfelt, der den Lehn auf seinen ältesten, 19jährigen Sohn, Traugott Friedr. Dörfelt, überträgt. Das geschah 1838.

Dieser Gutsbesitzer ist für uns wieder interessant. Er schenkte im Jahre 1883 der Kirchgemeinde einen der beiden großen Kronleuchter und das Altarbild "Christi Himmelfahrt". Er war unterdessen 64 Jahre alt. Die Schreibweise seines Namens hatte sich auf Dörfeldt geändert. Während das Altarbild heute noch in der Kirche zu sehen ist, wurden die einstmals vergoldeten Kronleuchter gemeinsam mit 13 zweiarmligen Wandleuchten aus der Kirche entfernt und im Januar 1971 als Bruchstücke auf den Kirchenboden gebracht. Als im Herbst vorigen Jahres die vielen, gußeisernen Bruchstücke zur Verschrottung kommen sollten, wurden Teile von den Kronleuchtern gerettet. Zu einem Stück wieder zusammengeklebt, hängt nun seit 15. Febr. 1995 der sorgfältig und mühevoll restaurierte Leuchter im Heimatmuseum.

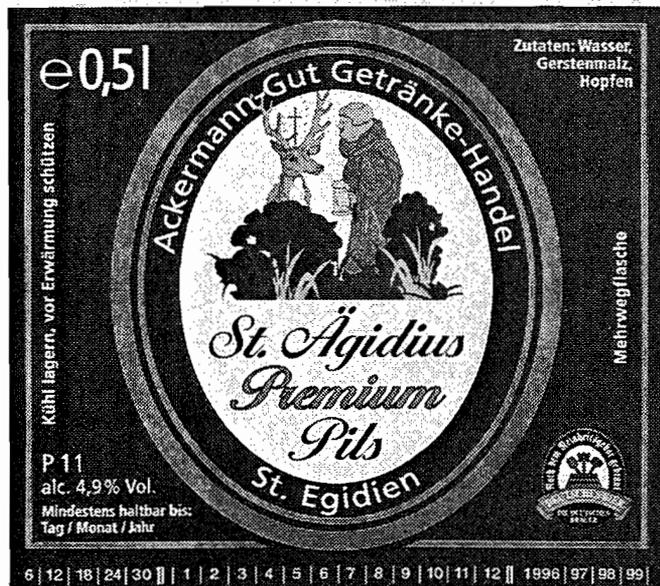
Nun zurück zu unserem Bauernhof. 1872 kauft Ferdinand Ackermann das Pferdegut und am 24. 1. 1906 wird dessen Sohn Ernst Ackermann der Besitzer. 77 Jahre lang prägt nun dieser Name den schönen, gut organisierten Vierseiten-Hof. Ernst Ackermann besaß zeitweise 6 bis 8 Pferde, ca. 50 Rinder und viele Kleintiere, wie Schweine, Hühner, Gänse, Enten

und Tauben. Dazu gehörten saftige Wiesen am Rödlitzbach und 2 Teiche. Nach einer Erfassung am 1. 1. 1950 war es mit einem Grundbesitz von 38,305 ha das größte Bauerngut im Dorf St. Egidien. Kurz zuvor, am 7. Nov. 1949, hatte die Tochter Elisabeth Kalki geb. Ackermann das Erbe übernommen. Zwischenzeitlich war zum Kriegsende 1945 der Umsiedler Kurt Reupert als Pächter dort eingezogen und führte mit seinen landwirtschaftlichen Erfahrungen aus Schlesien den Betrieb erfolgreich weiter. Doch als zu DDR-Zeiten die landwirtschaftliche Umgestaltung um sich griff, mit der er sich nicht anfreunden konnte, setzte sich K. Reupert nach dem Westen ab. Ab 1. 2. 1953 wurde das ertragreiche Bauerngut mit allen Gebäuden und Flächen an die LPG - Otto Buchwitz verpachtet.

Nach der Wende erfolgte die Rückübertragung des Anwesens auf die ehemalige Eigentümerin Frau Johanna Elisabeth Kalki, wohnhaft in Himmelkron. 1990 kaufte die Stadt Lichtenstein Grund und Boden für den Aufbau des Gewerbegebietes "Am Auersberg" unter der Losung "Auf geht's".

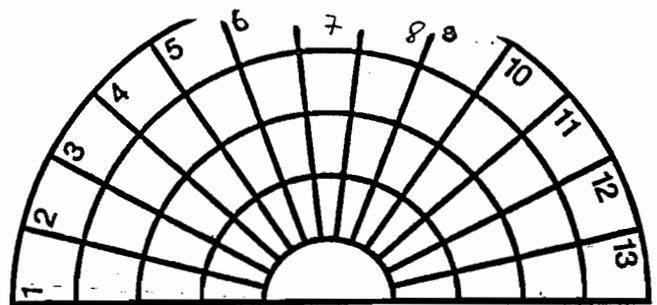
Eine Trennung des großen Grundbesitzes erfolgte schließlich, als am 26. Okt. 1994 Thomas Fraß und Werner Falter die inzwischen unter Denkmalschutz stehenden vier Gebäude mit einer Fläche von 8160 qm, käuflich erwarben. Sie schlossen sich unter der Firmenbezeichnung: "Ackermann-Gut" Falter/Fraß GbR, St. Egidien zusammen und haben die Absicht, im ehemaligen Pferdegut eine attraktive Gastronomie unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten aufzubauen.

Seit Mitte Januar 1996 gibt es dort schon ein schmackhaftes Bier zu kaufen und die Tillinger können stolz sein, daß ein Etikett auf den Bierflaschen den Ortsnamen St. Egidien zunehmend populär macht. Die Kombination der Etikettengestaltung, das uralte Ackermanngut mit dem Namensgeber unseres Ortes St. Ägidius zu verbinden, halte ich für gelungen.



Gottfried Keller

## Rätselecke



### Der Halbmond

Sucht 13 Wörter, die einen gemeinsamen Endbuchstaben haben und deren Anfangsbuchstaben ein sprudelndes Getränk ergeben.

1 Längenmaß, 2 stets, 3 unberührte Landschaft, 4 Volltreffer beim Toto, 5 Rätselfreund, 6 Schiffszubehör, 7 Bücherfreund, 8 Beruf in der Textilindustrie, 9 Zierpflanze, 10 Tierkreiszeichen; Bulle, 11 Sportgerät, 12 Fleiß, Beflissenheit, 13 Bootszubehör

1. Es schwebt daher ganz kugelförmig, durchscheinend, leicht und herrlich bunt. Entstanden ist's durch einen Hauch - lang lebt es nicht, bald platzt sein Bauch.
2. Ein rotes Männlein steht im Strauch, hat viele Kernchen in seinem Bauch. Ein schwarzes Hütchen trägt's auf dem Kopf - sag an, wie heißt er kleine Tropf?

- Man kocht es nicht, man kaut es nicht, man lutscht, trinkt, schluckt, verdaut es nicht. Und doch schmeckt's vielen Leuten fein - was kann das ein?

### Auflösung des Vormonats:

**Bilderrätsel:** Besucherkarte - Mundharmonika

Was ist das?

- Die Fensterscheibe
- Die Wiege
- Der Blitz

## Witze zum Abheben!

### Echt tierisch!



Zwei Hühner stehen vor dem Schaufenster eines Haushaltswarengeschäftes und bestaunen die Eierbecher. "Schau mal", sagt das eine Huhn, "was die für schicke Kinderwagen haben!"

Trifft ein Schäferhund einen Mops und beginnt zu grinsen. "Was hast du denn angestellt?", fragt der Schäferhund. "Bist wohl mit hundert Sachen gegen eine Mauer gerast, was?"

"Kannst du mir hundert Mark pumpen?", fragt ein Tausendfüßler seinen Kumpel. "Ausgeschlossen. Meine Frau hat gestern neue Schuhe gebraucht. Und jetzt sind wir pleite bis zur nächsten Eiszeit!"



## Die Bücherecke

### Oliver Sacks: Zeit des Erwachens

Zwischen 1916 und 1927 grassierte weltweit eine Epidemie der sogenannten Europäischen Schlafkrankheit, eine Gehirnkrankheit, die neben fast fünf Millionen Toten, unzählige schwergeschädigte Menschen hinterließ.

Der Neuropsychologe Oliver Sacks stieß Ende der sechziger Jahre in einem Krankenhaus bei New York auf Überlebende dieser Epidemie, und er begann, sie mit einem neu entdeckten Medikament, L-Dopa, zu behandeln. Die Wirkung des Medikaments war überwältigend - jahrzehntelang "erstarrte" Menschen erwachten wieder zum Leben.

Oliver Sacks beschreibt in seinem Buch die Geschichte dieser Menschen und die schier unfaßbaren Folgen der Dopamin-Behandlung.

### Heinz G. Kosalik: Im Tal der bittersüßen Träume

Unter der gnadenlosen Sonne Mexikos ringt ein gottverlassenes Dorf mit Dürre, Cholera und Rauschgift. Schlimmer als alles ist die Habgier unmenschlicher Ausbeuter, denen die Indios nicht gewachsen sind. Doch ein mutiger Arzt, ein verantwortungsbewußter Priester und eine leidenschaftliche Frau kämpfen gemeinsam mit den Entrechteten für eine bessere Zukunft.

### Rosamunde Pilcher: September

Ausgangssituation für die Handlung ist ein geplantes Familienfest, das an einem Wochenende im September stattfinden soll. Die örtlichen großen Familien werden alle zu diesem Ereignis eingeladen - die Reichen und die Verarmten. So ein Fest bringt Unruhe in die Gegend, und plötzlich tauchen Familienmitglieder auf, die man längst für verschollen hielt ... Rosamunde Pilcher erzählt die Geschichte vom Fest, das wie ein Erdbeben das Schicksal der ansässigen schottischen Familien erschüttert, mit viel Sinn für das Alltägliche, für die einfachen und komplizierten Dinge des Lebens. Vor dem Leser entsteht eine Welt, deren Charaktere alle miteinander verbunden sind und deren Leben nach außen hin in ruhigen Bahnen verläuft, hinter den Kulissen aber alles andere ist als nur eine ländliche Idylle. Neid und Intrigen, Eifersucht und verletzte Gefühle gibt es auch in jenem kleinen schottischen Dorf, das die Autorin mit liebevollen Humor proträtiert.

### Friede Birkner: Liebe ist keine Hexerei

Krank und enttäuscht kehrt Hektor Robertson, der in Amerika zu Reichtum gekommen ist, nach Deutschland zurück. Dort begegnet er Dorothea Lürsen, deren frisches natürliches Wesen ihm neuen Lebensmut gibt. Das junge Mädchen wohnt bei einem Ehepaar, das sich redlich, aber ohne sonderlichen Erfolg bemüht, eine Arztpraxis aufzubauen. Da geschehen plötzlich Wunder: Patienten strömen herbei, es regnet Geschenkpakete, und Dorothea erhält täglich rote Nelken. Daß hinter allem der verliebte Hektor steckt, ahnt natürlich niemand ...

Eine köstliche Komödie voller Schwung und Ironie.

## Was sonst noch interessiert ...

*BARMER Aktuell*

### Erkältungskrankheiten

**BARMER informiert:**

Die Erkältung, eine der häufigsten Erkrankungen der Atemwege, hat nicht unbedingt immer etwas mit Kälte zu tun. Zumeist sind es Virusinfektionen, die als Husten, Schnupfen oder Halsschmerzen einzeln oder gemeinsam auftreten können. Die Schleimhäute der Atemwege, der Nase, des Rachens, der Luftröhre und der Bronchien werden gereizt und Entzündungen, oft mit vermehrter Schleimabsonderung, sind die Folge.

Eine entscheidende Rolle spielt auch das körpereigene Abwehrsystem. Je stärker es ist, umso besser kann ein Infekt abgewehrt oder an seiner Ausbreitung gehindert werden. Die folgenden Maßnahmen helfen Ihnen, die Beschwerden zu

lindern oder der Entzündung entgegenzuwirken und einer Erkältung vorzubeugen:

Ätherische Öle, Bäder, Bettruhe, Brustwickel, Einreibungen und eine der wichtigsten altbekannten Heilpflanzen, die Kamille.

*BARMER Aktuell*

## Kopfschmerz - keine Krankheit

### **BARMER informiert:**

Kopfschmerzen sind keine Krankheit, sondern Signale des Körpers, daß etwas nicht stimmt. Statt Kopfschmerzen durch Heilmittel und entsprechende Maßnahmen zu lindern, ist es viel wichtiger, ihre Ursache aufzudecken.

Zunächst sollte vom Arzt abgeklärt werden, daß keine organische Erkrankung vorliegt. Zum anderen sollten Sie selbst versuchen, in Ihrer Lebensweise und Ihrem Tagesablauf die Auslöser oder Ursachen für Kopfschmerzen oder Migräneanfälle zu ergründen, um sie anzugehen bzw. ihr Auftreten gänzlich zu verhindern. Hier einige Faktoren, die zu Kopfschmerzen führen können:

-- zuviel Nikotingenuß, Sauerstoffmangel, Überanstrengung der Augen, starre Sitzhaltung über mehrere Stunden.

Oft können Kopfschmerzen auch durch Verspannung der Muskulatur in der Hals-/Nackenregion ausgelöst werden.

In solchen Fällen helfen meist leichte Übungen. Neigen Sie hierzu den Kopf nach vorn auf die Brust und legen sie ihn langsam wieder zurück in den Nacken. Neigen Sie den Kopf dann jeweils nach rechts und links. Wichtig ist, daß die Übungen langsam und entspannt ausgeführt werden. Heben Sie die Arme in Schulterhöhe und lassen sie diese langsam kreisen.



## Mitteilungsblatt

*In jedem Falle  
Ihr Partner,  
wenn's um Ihre  
Anzeigen geht.*

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir Hilfe in Lohnsteuersachen.

### **Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V.**

Ber.-stelle: 09224 Mittelbach

Hofer Str. 52, Tel. 234242

zu erfragen im Schreibwarengeschäft

Abonnieren Sie  
unseren

**Gemeindespiegel St. Egidien**

An das Rathaus  
**St. Egidien**

Ich bestelle hiermit ab .....

**bis auf Widerruf ein Abonnement**

Name .....

Anschrift .....

.....

## Bestell-Schein

**Bezugspreis: vierteljährlich 2,25 DM**

Bitte buchen Sie den Bezugspreis von meinem Konto ab.

Bank .....

Konto-Nr. ....

Datum .....

Unterschrift